

Zeitschrift: Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik
Herausgeber: Verein für wirtschaftshistorische Studien
Band: 37 (1983)

Artikel: Franz Carl Weber : Wegbereiter zum europäischen Spielwarenfachhandel
Autor: Frick, Felix
Kapitel: Franz Carl und Tony F. Weber : die dritte Generation
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1091089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Franz Carl und Tony F. Weber – die dritte Generation

Die dritte Generation tritt in die Firma ein

Am 20. Mai 1943 lud die Direktion nach zwölfjährigem Unterbruch alle Angestellten und eine Anzahl Gäste zu einem Abendessen ins Zunfthaus «Zur Saffran» ein. Karl Weber, geschäftsführender Direktor, stellte bei dieser Gelegenheit seinen Sohn Franz Carl Weber junior mit folgenden Worten als neues Mitglied der Geschäftsleitung vor:

«Mitte April wird als jüngstes Mitglied in unsere grosse Familie mein Sohn Franz Carl aufgenommen. Er absolviert momentan sein Diplom an der Kantonalen Handelsschule, es drängt ihn aber schon mächtig, nach Beendigung aller seiner Studien seine zukünftige Laufbahn antreten zu dürfen. Wollen Sie ihm alle bei seinem Eintritt ins praktische Leben behilflich sein bei der Erwerbung guter Branchenkenntnisse, die für unseren Beruf so wichtig sind. Von ihm aber verlange ich tüchtige Mitarbeit, treueste Pflichterfüllung und volle Hingabe an den Begriff FRANZ CARL WEBER, dem wir ja alle so treu ergeben sind. Aber auch gesundes, soziales Verständnis muss ich von ihm erwarten, neben Pietät und Achtung vor dem Alten und Hergebrachten. Für Vorschläge und Anregungen, für Verbesserungen werden wir alle später empfänglich sein, denn auch der Jugend muss man einige Entwicklungsmöglichkeiten lassen.»

In diesen Worten kam zum Ausdruck, dass auch hier die patriarchalische Familien- und Unternehmungsführung parallel zueinander verliefen! Man überliess der dritten Generation nicht einfach die Firma, nein, man verlangte von ihr Achtung und Pietät, ein Einfügen in das während zweiundsechzig Jahren aufgebaute Unternehmen.

*Franz Carl Weber (*1924)*

Erst in der dritten Generation taucht der Name des Gründers Franz Carl Weber wieder auf.

Franz Carl Weber wurde am 21. März 1924 geboren. Neben seiner Laufbahn in der Schweizer Armee, in der er zuletzt den Rang eines Majors bekleidete, war er als junger Mann Filialleiter in den Franz Carl Weber-Geschäften von Lugano, Lausanne und Genf. Auch ihn zog es, wie seinerzeit Vater und Onkel, in die Ferne. In verschiedenen Ländern machte er Stagiaire-Aufenthalte. In einer grossen Export-Importfirma in New York war er



Franz Carl Weber



Tony F. Weber

genauso anzutreffen wie beim weltberühmten Nobel-Spielwarengeschäft FAO Schwarz an der New Yorker Fifth Avenue.

In der ihm eigenen zielstrebigen Art, etwas zu erreichen, was er sich in den Kopf gesetzt hatte, wurde Franz Carl Weber später Consultant der Firma FAO Schwarz, die durch Erbteilung an einen Petrochemiekonzern gefallen war. Im Jahre 1974 machte er seinen Traum wahr und integrierte FAO Schwarz samt Filialen und Versandhaus in die Franz Carl Weber-Gruppe. Vorher allerdings setzte der junge Weber an der Business School der Columbia-Universität in New York seine Studien fort. Ihn beeindruckte vor allem der dortige Rektor. Es war niemand anders als der ehemalige General und spätere Präsident der Vereinigten Staaten Dwight D. Eisenhower.

Franz Carl Weber war auch Mitglied einer ERFA-Gruppe (Erfahrungsaustausch-Gruppe) des Betriebswissenschaftlichen Institutes der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich und hörte Vorlesungen an der Wirtschaftshochschule in St. Gallen, an der er später selber Vorträge hielt.

Franz Carl Weber präsierte während Jahren den Verband Schweizerischer Filialunternehmungen und verliess den Vorstand als Ehrenpräsident. Als das europäische Spielzeug-Institut gegründet wurde, war Franz Carl Weber Gründungsmitglied der Europäischen Vereinigung des Spielzeug- und Kinderausstattungshandels. Er engagierte sich zuerst europäisch und dann weltweit für seine Branche wie wohl kein Zweiter.

Als Rotarier betätigt er sich heute noch. Wenn immer möglich besucht er deren Zusammenkünfte, sowohl in Zürich als auch in New York, wo er jeweils als «King of Toy» begrüsst wird. Dieses New York ist ihm inzwischen ein wenig zur zweiten Heimat geworden. Trotz enormer geschäftlicher Belastung fand er auch immer wieder Zeit für seinen geliebten Sport. Tennis, Schwimmen und Skifahren waren neben dem Reiten seine Hobbys. Eines allerdings musste er auf Wunsch seiner Familie wieder aufgeben: er pilotierte sich gerne selber im Cockpit eines Sportflugzeuges quer durch Europa.

1950 übernahm F.C. Weber – so nannte er sich ab diesem Zeitpunkt, um sich vom ausgeschriebenen Firmennamen Franz Carl Weber klar zu unterscheiden – die Geschäftsführung der Franz Carl Weber-Gruppe Schweiz. Als junger Chef eines damals schon recht grossen Unternehmens war er sehr impulsiv und führte seine Mitarbeiter mit viel Elan. Allerdings – dies muss hier gerechterweise eingefügt werden – hatte er dabei auch die grosse Güte seines Vaters geerbt. Viele Mitarbeiter gingen für ihn wenn nötig «durchs Feuer», weil er menschlich seinen Angestellten ein guter, einführender Chef war und es geblieben ist.

Die von ihm eingeführte Ausdehnung der Firma erreichte bis zum Jahre 1982 wahrhaft weltweite Dimensionen. In fünf Ländern ist er heute oberster Manager über rund 150 Verkaufsgeschäfte und verschiedene Firmen von Österreich über Deutschland, die Schweiz und Frankreich bis hin zu den Vereinigten Staaten.

Schon früh erkannte F. C. Weber die Wichtigkeit, sein Personal auf allen Stufen immer wieder ausbilden und weiterbilden zu lassen. Als Vorkämpfer des partizipativen Führungsstils – mit entsprechender Übernahme von Verantwortung – war diese Ausbildung ein Teil seiner Planung. Die Verkaufskräfte erhielten auf dem Fachgebiet immer wieder Schulungsmöglichkeiten, die entweder mit Fachkräften aus dem Detailhandel oder warentechnisch zusammen mit den entsprechenden Fabrikanten aufgebaut wurden.

Für das Kader seiner Unternehmungen liess er eigene Kaderschulungen entwickeln. Teilweise wurden sie von Dr. Victor Bataillard in Zürich geleitet, immer aber waren und sind sie darauf ausgerichtet, die Angestellten zu selbständigem Handeln zu ermuntern. Auch die mehrmals jährlich stattfindenden Geschäftsführertagungen, die monatlichen Regional-Manager-tage und die Kontakte zwischen Ländergeschäftseleitungen gehören zum modernen Führungsstil F. C. Webers.

1945 erfuhr die Vorsorgeinstitution für die Mitarbeiter der Firma Franz Carl Weber eine kräftige Äufnung. Der damalige Stand von 100 000 Franken wurde verandert halbfacht. Ende 1945 schliesslich, am 8. Dezember, beschloss der Verwaltungsrat auch die Anpassung der Statuten der FCW-Gesellschaften an das neue Aktienrecht.

*Tony F. Weber (*1927)*

Der drei Jahre jüngere Bruder von F.C. Weber, der am 18. August 1927 geborene Tony F. Weber, trat am 8. April 1946 in das Familienunternehmen ein. Allerdings hatte er, wie es damals in Familienbetrieben üblich war, schon als Knabe während der schulfreien Zeit und in den Ferien zur «freiwilligen» Arbeit anzutreten. Es galt Ware anzuschreiben, aus den Lagern in den Laden zu bringen und weitere Hilfsarbeiten zu verrichten.

Tony Weber besuchte die Schulen ebenfalls in Zürich und schloss sie mit dem Diplom der Kantonalen Handelsschule ab. Anschliessend absolvierte er die Lehr- und Praxisjahre im Familienbetrieb, wo er in allen Abteilungen eingesetzt wurde. Man fand ihn im Verkauf, im Lager, in der Warenannahme und im Versand, in der Filialspedition, aber auch in sämtlichen Büros des Hauptsitzes.

Dann zog es auch ihn hinaus in die Welt. Vorerst allerdings bestand diese Welt aus den firmeneigenen Filialen in Lausanne, Genf und Luzern. 1949 aber fuhr er nach London, um seine Kenntnisse im bekannten englischen Spielwarenhaus «Harrods» zu ergänzen. Jene Zeit im welthandelspolitisch mächtigen England scheint ihn besonders geprägt zu haben, galt doch sein besonderes Interesse von da an dem Welthandel der Spielwarenbranche. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er leider seine Ausbildung in der Schweizer Armee, als er Korporal war, nicht mehr weiterverfolgen.

In die Heimat zurückgekehrt, übernahm Tony Weber verschiedene Funktionen im Einkaufssektor. Im Jahre 1952 wurde er zum Prokuristen ernannt und damit offiziell in die Firmenleitung aufgenommen. 1969 rückte er zum Einkaufsdirektor der gesamten Franz Carl Weber-Gruppe und zum Stellvertreter des Direktionsvorsitzenden F. C. Weber auf. In den folgenden Jahren leitete er die Spielwarenzentrale AG, eine Einkaufsfirma, die eine hundertprozentige Tochter der Firma Franz Carl Weber ist.

Anfangs der siebziger Jahre war Tony Weber dann Gründungsmitglied

der «Euro toy chain», deren Ziel es ist, die Interessen der europäischen Importeure für Spielwaren und Freizeitartikel vor allem aus dem fernöstlichen Raum zu koordinieren. Gegenwärtig zählt diese «Euro toy chain» in Europa über zwanzig Mitgliederfirmen, die von den skandinavischen Ländern bis nach Italien und Portugal reichen. In New York ist die «Toy Center International Incorporation» der Kette angeschlossen. Geschäftsführung und Sekretariat der «ETC» liegen bei Tony Weber in Zürich. Im Jahre 1977 wurde in Hongkong die «Euro Toy Chain Hong Kong Ltd.» gegründet, deren Zweck es ist, die Exporte nach Europa an Ort und Stelle zu koordinieren. Auch dieser Firma steht Tony Weber als Chairman vor.

Er war ausserdem während vieler Jahre Vorstandsmitglied des Verbandes Schweizerischer Spielwarengrossisten. Wie schon sein Vater, Karl Weber, gab er den Herstellern in aller Welt in zahllosen Informationsgesprächen wertvolle Hinweise des vom Markt und damit von den Kunden erwarteten Spielwarensortiments. Schon einige Zeit, bevor der Gedanke des Marketings in seiner ganzen Tragweite auch im Einzelhandel erfasst wurde, war Tony Weber auf dem Gebiet der Spielwaren der Marketing-Mann par excellence.

Eine Fachzeitschrift charakterisierte ihn vor wenigen Jahren wohl sehr trefflich als «Weltreisenden in Spielwaren». Er verhandelte schon in Japan, als europäische Fabrikanten noch über diese «Kopisten» aus dem Fernen Osten lächelten. Aber er war auch am Puls, als es den staatlichen Fabriken hinter dem Eisernen Vorhang wieder gelang, Spielwaren herzustellen und dem Westen anzubieten. So holte er aus der Sowjetunion die echten Russenpuppen auf den europäischen Markt zurück.

Später fuhr er nach Taiwan, nach Singapur, hatte regen Kontakt mit den amerikanischen Spielwarenfabrikanten und baute auf diesem Sektor auch die Beziehungen zur Volksrepublik China auf. Tony Weber verstand es, ohne je auf die eine oder andere Seite politisch zu werden, die Interessen vieler Länder zu vertreten, wenn es um Spielwaren ging.

Innerhalb der heutigen Franz Carl Weber-International ist er voll damit beschäftigt, zwischen den einzelnen Länder-Einkaufsgruppen zu koordinieren. Es ist nicht zuletzt ihm zu verdanken, wenn die Franz Carl Weber-Geschäfte neue Spielsachen und Freizeitartikel schon dann im Sortiment haben, wenn andere noch über den kommenden Trend diskutieren.

In seiner spärlichen verbleibenden Freizeit widmet er sich gerne dem Golfspiel oder seiner umfangreichen Briefmarkensammlung.